

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

38. JAHRGANG

NUMMER 2

IN DIESER AUSGABE:

GRÜßWORT

TROPISCHE AGRO-
FORSTSYSTEME:
KOMPROMISS
ZWISCHEN ÖKOLOGIE
UND ÖKONOMIE

DER VERLOREN
(GEGLAUBTE) ÖKOLOGE

GfÖ-ARBEITSKREISE

GfÖ-VORSTAND

GfÖ-JAHRESTAGUNG
2009

TAGUNG AUFWERTUNG
ARTENARMER AUEN-
WIESEN

AK BODENÖKOLOGIE

AK MAKROÖKOLOGIE

AK THEORIE IN DER
ÖKOLOGIE

GEMEINSAMER
WORKSHOP DES AK
MAKROÖKOLOGIE UND
DES AK THEORIE IN
DER ÖKOLOGIE

WORKSHOP CLIMATE
CHANGE AND ITS
IMPLICATION FOR
ECOSYSTEM DYNAMICS

PROTOKOLL DER GfÖ-
MITGLIEDERVERSAMM-
LUNG 2008

GfÖ-KASSENBERICHT
2007

ERSTE SCHRITTE AUF
DEM WEG ZUM
WELTNATURSCHUTZRAT

AUS DER GfÖ-
MITGLIEDERSCHAFT

EDITORIAL

IMPRESSUM

AUFNAHMEANTRAG ZUR
GfÖ-MITGLIEDERSCHAFT

DARWIN, ÖKOLOGIE UND GLOBALER WANDEL

- 1 Ich schreibe diese Zeilen an einem grauen Vorweihnachtstag. Wenn Sie den Text lesen, wird schon das Jahr 2009 angebrochen sein. Wir befinden uns also bereits im Darwin-Jahr. Manche mögen jetzt entnervt zusammenzucken, weil sie von dem Rummel um einen der beiden Begründer der Evolutionstheorie bereits genug haben.
- 2-3
- 4 Dennoch: auch die GfÖ wird einen wesentlichen Teil ihrer Jahrestagung 2009 unter das Darwin-Motto stellen. Das ist unbedingt notwendig! Wir Ökologinnen und Ökologen müssen uns und anderen immer wieder bewusst machen, dass wir – um es mit Hutchinson zu sagen – die aktuelle Bühne untersuchen, auf der sich diese Veränderung abspielt. Oder – in Anlehnung an Lem – prononciierter: unser Forschungsgegenstand ist die Vergangenheit der Zukunft. Die vielen kausalanalytischen Ansätze der Evolutionsbiologen eröffnen so ein aufregendes Spektrum von wissenschaftlichen Fragen für die Umweltforschung. Warum fallen bestimmte Arten eher den neuartigen Selektionsdrücken auf unserem vom Menschen dominierten Planeten zum Opfer als andere (Stichwort: Biodiversitätskrise)? Was sind die Bedingungen für die Persistenz und Fortentwicklung von Arten und Ökosystemen (Stichwort: Nachhaltigkeit)? Welche Adaptationsstrategien werden durch systemübergreifende Änderungen der Umweltbedingungen besonders gefördert (Stichwort: Globaler Wandel)?
- 5
- 6
- 7
- 8-9
- 10
- 11
- 11-12
- 12
- 13-14
- 14-16
- 16
- 17
- 18-19
- 18
- 19
- 20

nieren Planeten zum Opfer als andere (Stichwort: Biodiversitätskrise)? Was sind die Bedingungen für die Persistenz und Fortentwicklung von Arten und Ökosystemen (Stichwort: Nachhaltigkeit)? Welche Adaptationsstrategien werden durch systemübergreifende Änderungen der Umweltbedingungen besonders gefördert (Stichwort: Globaler Wandel)?

In einem sehr lesenswerten Artikel hat Francesco J. Ayala (PNAS 104)



Der siebenjährige Darwin
(Gemälde: R. Sharples)

kürzlich noch einmal auf eine besondere geistige Leistung Darwins hingewiesen: dieser hat die kopernikanische Revolution erst wirklich vollendet, weil er den Menschen aus seiner sonnengleichen Position herausrückte, in welcher den anderen Organismen nur die Rolle von Dienern zukam. Möglicherweise lohnt es sich, in einer Zeit, in der Begriffe wie "Ecosystem services" so hoch im Kurs stehen, darüber noch einmal nachzudenken.

Ich wünsche Ihnen allen ein zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2009.

Volkmar Wolters, Gießen
praesident@gfoe.org

TROPISCHE AGROFORSTSYSTEME: KOMPROMISS ZWISCHEN ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE

Tropische Agroforstsysteme, in denen Kulturpflanzen wie Kakao oder Kaffee unter schattenspendenden Bäumen angebaut werden, können einen vielversprechenden Kompromiss zwischen Artenschutz und ökonomischen Zwängen zur In-



Kakaoplanatage in Zentralsulawesi mit einer sehr geringen Zahl von Schattenbäumen (Foto: Jan Barkmann)

tensivierung der Landwirtschaft darstellen. Zu diesem Schluss kommen deutsche und indonesische Wissenschaftler, die gemeinsam im Sonderforschungsbereich "Stabilität von Randzonen tropischer Regenwälder in Indonesien" (STORMA) der Universität Göttingen forschen. In einer weltweit einzigartigen Studie werden die ökologischen und ökonomischen Veränderungen in unterschiedlichen Landnutzungssystemen auf der indonesischen Insel Sulawesi untersucht und insbesondere Biodiversität, Ökosystemfunktionen und -Dienstleistungen sowie das Einkommen der Landwirte analysiert.

In den Tropen werden jährlich rund ein Prozent der Regenwälder abgeholzt, um die Flächen landwirtschaftlich nutzen zu können. In Zentralsulawesi geschieht dies, indem lokale Kleinbauern Waldflächen ausdünnen und unter dem weitgehend erhalten Kronendach schattentolerante

Kulturpflanzen wie Kakao und Kaffee anpflanzen. Eine schrittweise Intensivierung dieser zunächst extensiven Agroforstsysteme führt jedoch schließlich zu einer vollständigen Entfernung der Schattenbäume und dem Anbau in Monokulturen. Die Umwandlung von Wald in teilintensivierte Agroforstflächen hat erwartungsgemäß zur Folge, dass die Zahl der Baumarten deutlich abnimmt. Insgesamt gibt es jedoch nur geringe Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Wie die Untersuchungen gezeigt haben, blieb die Gesamtzahl an Tier- und Pflanzenarten überraschenderweise unverändert, wenn auch in einer anderen Zusammensetzung: in den beschatteten landwirtschaftlichen Nutzflächen kamen nur noch rund 40 Prozent der schützenswerten Waldarten vor, stattdessen haben sich hier zusätzliche andere Tiere und Pflanzen angesiedelt.

Die "sanfte" Intensivierung der Bewirtschaftung durch Ausdünnen des Baumbestandes ermöglicht Kleinbauern eine Verdopplung ihrer Einkommen pro Hektar. Werden die Schattenbäume vollständig entfernt und die landwirtschaftliche Nutzung auf Monokulturen umgestellt, kann eine weitere Einkommenssteigerung um 40 Prozent erzielt werden - allerdings mit der Folge eines gravierenden Artenverlusts. Mit dem Rückgang der Biodiversität gehen wichtige Ökosystemfunktionen verloren, die in weniger stark genutzten, beschatteten Flächen erhalten bleiben. Artenreiche Agroforstsysteme fördern die biologische Schädlingskontrolle und die Bestäubung von Kulturpflanzen, sie erhalten die Bodenfruchtbarkeit und schützen vor Bodenerosion und Überschwemmungen. Diese "indirekten" Vorteile werden in ökonomischen Marktmechanismen nicht berücksichtigt. Deshalb ist mit einer drastischen Abnahme des Kakaoanbaus auf Nutzflächen mit



Kakaofrüchte (Foto: Jan Barkmann)

Schattenbäumen zugunsten besonnener Monokulturen zu rechnen, fürchten die Wissenschaftler.

Das internationale Forscherteam arbeitet in der

Die "sanfte" Intensivierung der Bewirtschaftung durch Ausdünnen des Baumbestandes ermöglicht Kleinbauern eine Verdopplung ihrer Einkommen pro Hektar. Werden die Schattenbäume vollständig entfernt und die landwirtschaftliche Nutzung auf Monokulturen umgestellt, kann eine weitere Einkommenssteigerung um 40 Prozent erzielt werden - allerdings mit der Folge eines gravierenden Artenverlusts.

ritten einzuführen, um diesen ökologisch wichtigen Landnutzungstyp langfristig erhalten zu können. Für die in Beantragung befindliche Ab-

schlussphase des Sonderforschungsbereichs soll u.a. detailliert untersucht werden, in welchem Umfang ein in Europa gezahlter Preiszuschlag für "biodiversitätsfreundlich" erzeugten Kakao Arten und Ökosystemfunktionen schützen kann. Um spezialisierte Tier- und Pflanzenarten vor dem Aussterben zu bewahren, ist allerdings der Schutz der tropischen Regenwälder selbst unverzichtbar.



Kleine Kakaobauern in Zentralsulawesi (Foto: Jan Barkmann)

Weitere Informationen zum SFB 552 STORMA mit detaillierten Angaben zu den drei Forschungsschwerpunkten, den Subprogrammen und dem Managing Board finden Sie unter: www.storma.de.

Teja Tschardt (Sprecher des SFB 552),
Göttingen
Jan Barkmann, Göttingen
Ingolf Steffan-Dewenter, Bayreuth

DER VERLOREN (GEGLAUBTE) ÖKOLOGE

"Hallo Daniel" sprach mich kürzlich, eine ehemalige Kommilitonin an, "machst Du was mit Bio?" Offenbar ist es nicht nur mir 1996 schwer gefallen eine Arbeit als Biologe zu finden. Als promovierter Bodenökologe suchte ich zunächst eine Arbeit, die meinen Vorstellungen entsprach. Nach Ablauf einer vorher gesetzten Frist nahm ich den Job, den ich bekam: Aushilfe in der Registratur einer öffentlichen Förderbank. Eine Registratur ist der Ort, wo die Kreditakten verwahrt werden. Das war definitiv keine intellektuelle Herausforderung.

Zum Glück konnte ich bald in die Marktforschung der Bank wechseln, wo es wesentlich interessantere Aufgaben gab. Eine davon war eine Studie zu den Auswirkungen bürokratischer Erfordernisse auf Existenzgründungen. Die Studie fand recht große Resonanz: Sehr viele Zeitungen berichteten darüber und im Handelsblatt gab es sogar eine ganze Seite. Wow! Sogar die sechs "Wirtschaftsweisen" beziehen sich in einem ihrer Jahresgutachten auf die Studie. Das beeindruckte mich sehr: Meine Regenwürmer hatten bestimmt weniger Leute interessiert. Insgesamt konnte ich so acht spannende Arbeitsjahre verbringen. Zuletzt beschäftigte mich die Etablierung von Mikrofinanzierung in Deutschland. Als 2006 der Friedensnobelpreis an den "Erfinder" der Mikrofinanzierung, Muhammad Yunus, ging, hatte ich allerdings meinen Arbeitsbereich schon gewechselt.

Seit bald vier Jahren arbeite ich nun in der Stabstelle Nachhaltigkeit der KfW Bankengruppe als Umweltsachverständiger. Zu meinen Aufgaben gehört die Beratung in Fragen der Umwelt- und Sozialverträglichkeit insbesondere bei Auslandsprojekten. Ich mache also wieder was mit Bio. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem "Business and Biodiversity Offsets Programme".¹

Unternehmen beeinflussen auf vielfältige Art unsere natürliche Umgebung. Andererseits ist ein

intaktes Spektrum von Leistungen der Natur wesentlich für das Funktionieren von Volkswirtschaften. Mehr und mehr Unternehmen zum Beispiel aus den Bereichen Rohstoffgewinnung, Energieversorgung, Bau, Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittelproduktion oder Tourismus überprüfen daher die Wirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt und soziale Belange. Dies ist die Voraussetzung, um Verantwortung für die Folgen des eigenen Handelns auf die Natur zu übernehmen.



Der Autor bei einer Veranstaltung des BMU im Frankfurter Zoo.

Ein neuer, viel versprechender und marktgerechter Ansatz zum Schutz der biologischen Vielfalt ist die Möglichkeit, Kompensationsleistungen (= Offsets) auf funktionierenden Märkten zu handeln. Der Finanzsektor kann beim Aufbau dieser Märkte eine Schlüsselrolle spielen. Sowohl angemessene gesetzliche Rahmenbedingungen als auch entsprechende Anforderungen der Banken an ihre Kunden, die Lücke in der Hierarchie der Schadensminderung zu schließen, können wichtige Impulse geben, damit Kompensationsgeschäfte entstehen. Der IFC² Performance Standard 6 für *Risikomanagement "Biodiversity Conservation and Sustainable Natural Resource Management"* der ist dafür ein viel versprechender Anfang.

Die gesetzliche Einforderung von Offsets hat zum Beispiel in den USA oder in Australien neue Märkte eröffnet. Offset-Business hat eine breite

Palette innovativer Dienstleistungen hervorgebracht, die wiederum neue Finanzierungsnachfrage generieren. So wird Kapital für die Anschaffung und das Management von Kompensationsflächen benötigt, Flächenagenturen, Zertifizierer und Flächenmanagementdienstleister brauchen Start- oder Wachstumskapital. Für das Engagement im Handel mit Kompensationszertifikaten schließlich kann das gesamte Spektrum des heutigen Emissionshandels auf das Offset-Business übertragen werden.

Die Einbeziehung von Biodiversität in die Entscheidungen des Finanzsektors ist somit nicht nur eine Frage der Unternehmensverantwortung (Corporate Responsibility) sondern sie birgt auch die Chance für neue Geschäftsmodelle. Letztlich

liegt es in der Hand des Finanzsektors, diese Entwicklung jetzt voranzutreiben.

¹ www.forest-trends.org/biodiversityoffsetprogram/

² Internationale Finance Corporation ist eine eigenständige Tochter der Weltbank, die Investitionen der Privatwirtschaft v.a. in Entwicklungsländern finanziert (www.ifc.org/enviro).

Daniel Skambracks
daniel.skambracks@kfw.de

Der Autor studierte Biologie und hat im Jahre 1996 eine Dissertation mit dem Titel "Die Bedeutung saprophager Regenwürmer im Nährstoffkreislauf von Waldböden" an der Universität Köln verfasst. Heute ist er Senior Environmental Advisor in der Stabsstelle Nachhaltigkeit der KfW Bankengruppe.

GfÖ-ARBEITSKREISE

Agrarökologie

PD Dr. Wolfgang Büchs
Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig;
w.buechs@bba.de

Bodenökologie

Prof. Dr. Liliane Rueß, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Biologie, AG Ökologie, Invalidenstr. 42, 10115 Berlin; liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

Experimentelle Ökologie

Prof. Dr. Hardy Pfanz
Universität Duisburg-Essen, Angew. Botanik, Universitätsstr. 5, 45117 Essen; hardy.pfanz@uni-essen.de

Gentechnik und Ökologie

Hartmut Meyer
In den Steinäckern 13, 38116 Braunschweig;
hmeyer@ngi.de

Landschaftsökologie

PD Dr. Rainer Waldhardt
Universität Gießen, Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, H.-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen;
rainer.waldhardt@umwelt.uni-giessen.de

Ökosystemforschung

Prof. Dr. Juliane Filser
Universität Bremen, UFT- Institut für Allgemeine und Theoretische Ökologie, Leobener Str., 28334 Bremen;
filser@uni-bremen.de

Populationsbiologie der Pflanzen

Prof. Dr. Markus Fischer
Universität Bern, Institut für Pflanzenökologie, Altenbergrain 21, CH-3013 Bern;
Markus.Fischer@ips.unibe.ch

Renaturierungsökologie

Prof. Dr. Gert Rosenthal
Universität Kassel, Fachgebiet Ökologische Standorts- und Vegetationskunde, Gottschalkstr. 26a, 34127 Kassel; rosenthal@asl.uni-kassel.de

Stadtökologie

Kontakt: Prof. Dr. Michael Kleyer
Universität Oldenburg, Institut für Biologie und Umweltwiss., 26129 Oldenburg; v-praesident@gfoe.org

Theorie in der Ökologie

Dr. Hauke Reuter
Universität Bremen, UFT-Zentrum für Umweltforschung und -technologie, Loebener Str., 28359 Bremen;
hauke.reuter@uni-bremen.de

Umweltbildung

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Universität Bayreuth, Didaktik der Biologie, Universitätsstr. 30, 95440 Bayreuth;
franz.bogner@uni-bayreuth.de

Wüstenökologie

Dr. Maik Veste
Universität Bonn, Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen, Meckenheimer Allee 170, 53115 Bonn;
info@wuestenoekologie.de

Makroökologie

Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese
Universität Mainz, Institut für Zoologie, Abt. Ökologie, Becherweg 13, 55099 Mainz;
boehning@uni-mainz.de

Internetseiten aller Arbeitskreise unter:

www.gfoe.org

GfÖ-VORSTAND

Präsident (2006-2011): Prof. Dr. Volkmar Wolters, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen; praesident@gfoe.org

Vizepräsident (2009-2011): Prof. Dr. Florian Jeltsch, Universität Potsdam, AG Vegetationsökologie und Naturschutz, Maulbeerallee 2, D-14469 Potsdam; v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (2006-2011): PD Dr. Rainer Waldhardt, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Heinrich-Buff-Ring 26-32; D-35392 Gießen, schrift@gfoe.org

Kassenführer (2005-2010): Dr. Jens Wöllecke, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Bodenschutz und Rekultivierung,

Postfach 101344, D-03013 Cottbus; kasse@gfoe.org

Repräsentant der österreichischen Ökologen (2007-2009): Prof. Dr. Konrad Fiedler, Universität Wien; at@gfoe.org

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (2008-2010): Prof. Dr. Markus Fischer, Universität Bern; ch@gfoe.org

Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses: Prof. Dr. Teja Tschardt, Georg-August-Universität Göttingen; bae@gfoe.org

Ausschuss für internationale Beziehungen: Dr. Stefan Klotz, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ; int@gfoe.org

GfÖ-Homepage: www.gfoe.org

FLORIAN JELTSCH – DER NEUE IM GfÖ-VORSTAND



Am 17. September 2008 hat die GfÖ-Mitgliederversammlung Herrn Prof. Dr. Florian Jeltsch zum GfÖ-Vizepräsidenten (2009-2011) gewählt. Florian Jeltsch (Jahrgang 1962) hat zunächst in Marburg Physik studiert.

Bereits in der Diplomarbeit beschäftigte er sich mit ökologischer Modellbildung, was er anschließend im Rahmen der Promotion in Marburg fortsetzte. Es folgte eine wissenschaftliche Mitarbeit in der Sektion Ökosystemanalyse am Umweltfor-

schungszentrum Leipzig/Halle UFZ. Nach der Habilitation in Theoretischer Ökologie an der Universität Jena nahm er 2000 den Ruf auf eine Professur für Vegetationsökologie und Naturschutz an der Universität Potsdam an. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe verknüpft empirische, experimentelle und modellierende Ansätze in landschaftsökologischer Grundlagenforschung und im wissenschaftlichen Naturschutz. Aktuelle Schwerpunktthemen umfassen raum-zeitliche Effekte von Landnutzung und Klimawandel auf Populationen, Arten und Artengemeinschaften.

MICHAEL KLEYER ARBEITET WEITER MIT

Herr Kleyer, Vizepräsident 2006-2008, hat auf eigenen Wunsch nicht erneut kandidiert. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand möchte sich Herr Kleyer aber weiterhin dafür einsetzen, Themen und Anforderungen des Naturschutzes und der Landschaftsplanung noch stärker als bislang in der GfÖ aufzugreifen. Auch möchte er im Sinne des Vorstands den Austausch unserer Fachgesellschaft mit Praktikern des Naturschutzes

und der Landschaftsplanung intensivieren, dies nicht zuletzt mit dem Ziel, neue Ergebnisse der wissenschaftlichen Ökologie verstärkt in die Praxis einfließen zu lassen.

Ich danke Herrn Kleyer für seine bislang geleistete Arbeit und wünsche ihm für die weitere Arbeit in der GfÖ viel Erfolg.

Volkmar Wolters

GfÖ-JAHRESTAGUNG 2009

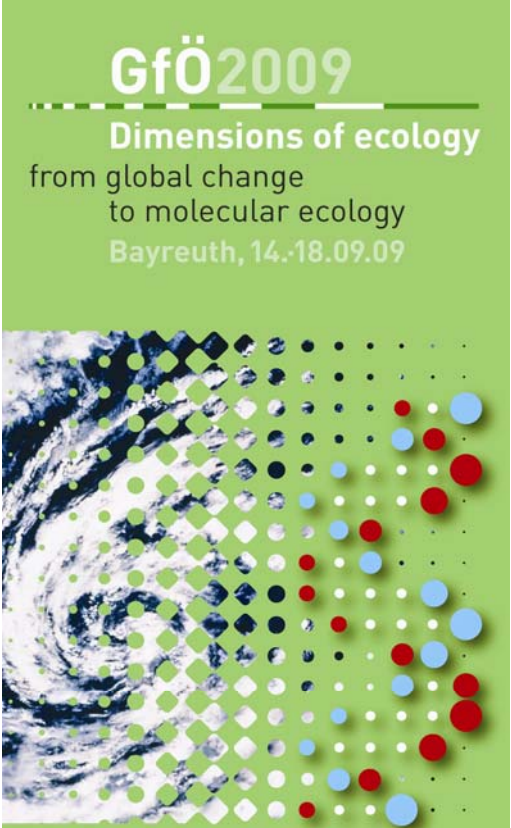
Die 39. Jahrestagung der GfÖ wird vom 14. bis 18. September 2009 in Bayreuth stattfinden. Ausrichter der Tagung ist das Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER). Ökologie und Umweltforschung ist einer der Profilschwerpunkte der Universität Bayreuth. Mit dem Tagungsmotto "Dimensions of Ecology – from Global Change to Molecular Ecology" möchten wir die Komplexität sowie die Breite moderner ökologischer Forschung ansprechen. Gleichzeitig repräsentiert das Motto das Spektrum der ökologisch ausgerichteten Masterstudiengänge an der Universität Bayreuth von "Global Change Ecology" auf der einen Seite bis "Molecular Ecology" auf der anderen Seite.

Innerhalb des Tagungsmottos können Symposien und Premeeting Workshops organisiert werden. Die Hauptsprache der Tagung ist Englisch. Bitte richten Sie Ihre Symposienvorschläge bis zum 15.1.2009 an die Veranstalter unter gfoe2009@bayceer.uni-bayreuth.de.


Die Tagung wird in den Hörsaalgebäuden auf dem Campus der Universität stattfinden. Der Tagungsablauf wird sich am bewährten Muster der vorhergehenden GfÖ-Tagungen orientieren. Beginnend mit dem Premeeting Workshops am Wochenende vor der Tagung bis zu den Exkursionen am Freitag werden wir alles geben, um die GfÖ 2009 zu einer gelungenen Tagung zu machen!

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter www.bayceer.uni-bayreuth.de/gfoe2009.


Kontakt:
Universität Bayreuth
BayCEER Geschäftsstelle – GfÖ 2009
95440 Bayreuth
Tel.: 0921/55-5701
Fax: 0921/55-5709
gfoe2009@bayceer.uni-bayreuth.de
<http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/gfoe2009>



GfÖ2009
Dimensions of ecology
from global change
to molecular ecology
Bayreuth, 14.-18.09.09



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Bayceer

HANDLUNGSKONZEPTE FÜR DIE FLORISTISCHE UND FAUNISTISCHE AUFWERTUNG ARTENARMER AUENWIESEN: TAGUNG AM 13. UND 14. MAI IN RIEDSTADT

Artenreiche Heuwiesen zählen zu den am stärksten gefährdeten Biotoptypen der mitteleuropäischen Kulturlandschaften. In Deutschland sind sie flächendeckend von Änderungen der traditionellen Bewirtschaftungsweise betroffen. So sind Grünlandflächen im hohen Maße der Nutzungsintensivierung, z. B. erhöhte Düngergaben und Erhöhung der Schnitffrequenz, oder Nutzungsänderungen, z. B. Umbruch in Ackerland oder gänzlich

für die Renaturierung und Neuschaffung artenreicher Extensiv-Wiesen entwickeln zu lassen.

Die hier angekündigte Veranstaltung nimmt das Ende des DBU-Projektes "Handlungskonzept für die floristische und faunistische Aufwertung artenarmer Auenwiesen" zum Anlass, Vorhaben, die mit ähnlichen Zielen durchgeführt worden sind bzw. die noch in Bearbeitung sind, zu einem Erfahrungsaustausch zusammen zu bringen und

die Ergebnisse mit Fachpublikum aus Verwaltung, Planung und Praxis zu diskutieren.

Seit zehn Jahren entwickelt und erprobt die Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung der Justus-Liebig-Universität Gießen in Kooperation mit der Stadt Riedstadt, dem Regierungspräsidium Darmstadt, dem Hessensforst und Vertretern der Landwirtschaft Methoden, die die Schaffung floristisch und faunistisch artenreicher Grünlandbestände zum Ziel haben.

Die Übertragung von Mahdgut artenreicher Spenderbestände hat sich auch am hessischen Oberrhein als geeignetes Verfahren zur Neuanlage artenreicher Stromtalwiesen bewährt. So konnten im Rahmen eines bereits abgeschlossenen Renaturierungsprojektes auf 65 ha standörtlich geeigneter Auenflächen innerhalb weniger Jahre weit über 100 Pflanzenarten, darunter 42 Arten der Roten Listen wieder angesiedelt werden. Während auf ehemaligen Ackerflächen die Wiederansiedelung von typischen Arten der Stromtalwiesen aufgrund der konkurrenzarmen Ausgangsbedingungen sehr gut gelang, zeigten sich in bestehenden artenarmen Grünlandbeständen deutlich geringere Erfolge bei der Ansiedlung von Zielarten. Hier setzt das von der



Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) in einer Auenwiese auf *Iris spuria* (Foto: Matthias Harnisch)

liche Nutzungsaufgabe, unterworfen. Die negativen Auswirkungen auf die Vielfalt der Flora und Fauna des gemähten Wirtschaftsgrünlandes sind meist dramatisch. Um diesen Schwund an Biodiversität einzudämmen, haben Institutionen wie das Bundesamt für Naturschutz (BfN), die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den vergangenen Jahren zahlreiche Vorhaben gefördert, um Handlungsanleitungen

DBU geförderte Projekt "Handlungskonzept für die floristische und faunistische Aufwertung artenarmer Auenwiesen" an. Unterschiedlich starke Störungen der bestehenden Grasnarbe durch Fräsen oder Pflügen sollen dazu führen, den Konkurrenzdruck der bestehenden Grasnarbe zeitweise zu mindern, und somit den mit dem Mahdgut übertragenen Zielarten die Etablierung zu ermöglichen. Nach vierjähriger Projektlaufzeit zeigt sich, dass sich bei geeigneter Vorbehandlung der Grasnarbe zahlreiche typische Arten der Stromtalwiesen erfolgreich etablieren.



Mahdgutauftrag mit Siloladewagen (Foto: Matthias Harnisch)

Für die langfristige Entwicklung und Erhaltung von Grünlandbeständen ist eine enge Kooperation mit Landwirten und der Landwirtschaftsverwaltung unabdingbar. Daher wurden alle Maßnahmen mit ortsansässigen Landwirten durchgeführt und abgestimmt – auch um die Verwendung der Aufwüchse auf den Renaturierungsflächen in lokalen landwirtschaftlichen Nutzungssystemen zu fördern. Außerdem wurden in dem DBU-Projekt Möglichkeiten zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit artenreicher Auenwiesen hinsichtlich des Schnittzeitpunktes und der Futterqualitäten untersucht.

Auch die faunistischen Untersuchungen des Projektes dienen der verbesserten Vereinbarkeit von Zielen des Naturschutzes mit denen der Landwirtschaft. Extensiv gepflegte und genutzte Stromtalwiesen zählen zu den artenreichsten Grünlandlebensräumen der Wirbellosenfauna.

Vor diesem Hintergrund ist die heutzutage großflächig innerhalb weniger Stunden ausgeführte Mahd nicht vereinbar mit dem Lebenszyklus zahlreicher Wirbelloser. Deshalb war es Ziel der faunistischen Untersuchungen, die Eignung von unterschiedlich bewirtschafteten Altgrasstreifen für die Erhöhung und Erhaltung der Artenvielfalt der Wirbellosenfauna zu untersuchen.

Auf der am **13. und 14. Mai 2009** in Riedstadt stattfindenden Tagung werden die Ergebnisse des DBU-Projektes sowie die Ergebnisse weiterer Grünlandrenaturierungsprojekte aus Deutschland vorgestellt und diskutiert. Neben diesem Vortragsteil werden im Rahmen einer Exkursion im NSG "Kühkopf-Knoblochsaue" Renaturierungsflächen unterschiedlicher Ausgangsbedingungen und Entwicklungsstadien besucht.

Weitere Informationen zu der Tagung sind unter www.stromtalwiesen.de zu finden. Die Tagungsgebühr beträgt 50 €. Anmeldeschluss ist der 19. April 2009. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

stromtalwiesen@umwelt.uni-giessen.de.

Annette Otte¹, Tobias W. Donath¹, Ralf Schmiede¹, Matthias Harnisch², Klaus Handke³

¹ Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Justus-Liebig-Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen

² Stadt Riedstadt, Umweltamt, Rathausplatz. 1, 64560 Riedstadt

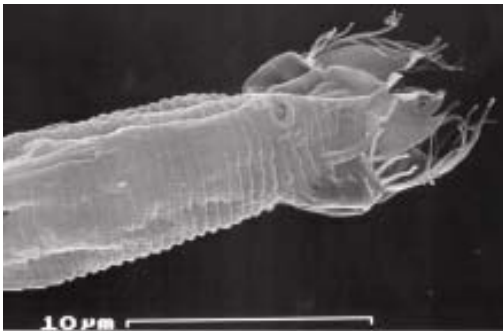
³ Riedenweg 19, 27777 Ganderkesee

Sie möchten auf Veranstaltungen hinweisen oder von Forschungsprojekten berichten, an denen Sie beteiligt sind? Setzen Sie sich einfach per Email mit schrift@gfoe.org in Verbindung. Wir werden dann mit Ihnen die Einzelheiten zur Vorbereitung Ihres Beitrags besprechen.

Die Redaktion

AUS DEN ARBEITSKREISEN – AK BODENÖKOLOGIE

Auf der letzten Jahrestagung der GfÖ hat der **AK Bodenökologie** eine neue Leitung bekommen. Nach dem Rückzug von Dr. Markus Raubuch als Sprecher wurde der AK von Frau Prof. Gabriele Broll kommissarisch geführt. In Leipzig wurde ich als neue AK-Sprecherin gewählt, und möchte an dieser Stelle Markus Raubuch und Gabriele Broll für ihr Engagement danken.



Wilsonema otophorum, ein häufiger Bakterienfresser im Boden. Körper klein, um 0,3 mm; Kopf mit federartigen, zweiseitig bewimperten Anhängen unbekannter Funktion. (Foto: Liliane Ruess)

Zu meiner Person sei erwähnt, dass meine Leidenschaft den Nematoden gilt. Ökologie von Nematodengesellschaften war Thema der Dissertation sowie nachfolgender Studien zu anthropogenen Auswirkungen, Biodiversität und Bioindikation. Die Schwierigkeit der Zuordnung trophischer Gruppen bei Nematoden hat mein Interesse an der Nahrungsnetzforschung geweckt, wobei nun – mangels Biomasse – größere Vertreter der Bodenfauna im Fokus stehen. Seit Oktober dieses Jahres habe ich an der Humboldt Universität zu Berlin die Professur für Ökologie inne und baue eine Arbeitsgruppe zu Nematologie und biochemischer Bodenökologie auf. Getreu dem Motto: „Wer Würmer hat, ist nie allein!“

Die Zielsetzung des AK Bodenökologie ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss im Bereich der Bodenwissenschaften. Als Schwerpunkte wurden auf der letzten Sitzung genannt: abiotische und biotische Wechselwirkungen, mul-

titrophische Interaktionen, Stoffflüsse in Boden sowie Biodiversität und Bioindikation. Neben der Grundlagenforschung zur Modellbildung werden anwendungsnahe Fragestellungen behandelt, die sich aus veränderten Umweltbedingungen für das Ökosystem Boden ergeben, und mittelbar Folgen für dessen nachhaltige Bewirtschaftung und den Umweltschutz haben. Unser AK bringt hierbei Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zusammen um die Funktion von Bodensystemen besser zu verstehen. Damit möchten wir auch zur Vernetzung der unterschiedlichen Themen innerhalb der GfÖ beitragen und die Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften und Verbänden pflegen. Ich freue mich bei dieser Aufgabe mitwirken zu dürfen.

Als erster Schritt wird der Mailverteiler des AK aktualisiert. Alle an der Bodenökologie Interessierten senden bitte eine kurze E-Mail an liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de. Sie werden dann über die Aktivitäten des AKs informiert.

Für das Frühjahr 2009 ist ein Workshop zum Thema **Biodiversität im Boden – Effekte auf Funktion und Leistung des Ökosystems** an der Humboldt Universität zu Berlin geplant. Gegenwärtig verzeichnet die Biodiversität eine generelle Abnahme aufgrund anhaltender groß- und kleinskaliger Veränderungen in der Landnutzung. Aktuelle Studien zeigen negative Auswirkungen dieses Diversitätsverlustes auf Ökosystemfunktion und -leistung. Dennoch bleibt die funktionelle Bedeutung der Biodiversität des Bodens meist



unklar. Hier bedarf es fächerübergreifender Zusammenarbeit der bodenwissenschaftlichen Disziplinen – eines der Ziele des geplanten Workshops.

Liliane Ruess, Berlin
liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

AK MAKROÖKOLOGIE UND AK THEORIE IN DER ÖKOLOGIE

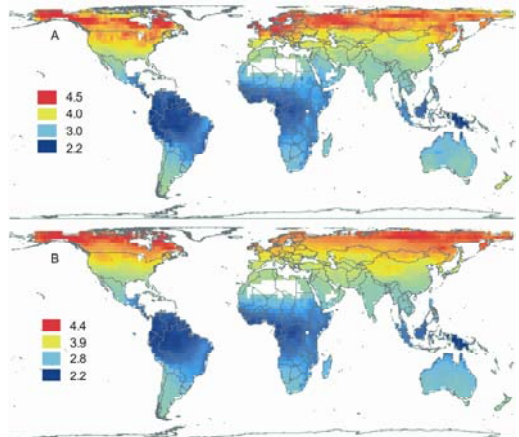
Die kombinierte Tagung der GfÖ und EURECO 2008 in Leipzig war wiederum ein großer Erfolg für die Makroökologie, diesmal auch mit TeilnehmerInnen aus dem weiteren europäischen Raum. Die zentrale Aktivität des Arbeitskreises war die Organisation eines Symposiums "**Macroecology and climate change – Past, present and future**" durch Irina Levinsky und Christian Hof (Madrid, Spanien), Anja Rammig (Lund, Schweden), Björn Reineking (Bayreuth) und Damaris Zurell (Potsdam). Dieses Symposium war ein durchschlagender Erfolg. Es gab 19 Vorträge, verteilt über 2 ½ Tage. Die RednerInnenliste war dieses Jahr international und prominent, darunter so ausgewiesene Forschungspersönlichkeiten wie Wilfried Thuiller oder David Nogués-Bravo. Die Vorträge fanden sehr großen Anklang, insbesondere bei jungen NachwuchswissenschaftlerInnen. So war der Vortragsraum mit seinen 180 Sitzplätzen zum Teil so überfüllt, dass viele ZuhörerInnen stehen mussten.

Um an diesen Erfolg anzuknüpfen, veranstaltet der **AK Makroökologie** seine **Frühjahrstagung** zusammen mit dem **Arbeitskreis Theorie in der Ökologie**. Die Tagung findet vom 9.-11.3.2008 in der Heimvolkshochschule Seddiner See bei Potsdam statt. Das Thema ist "Process-based

Der **AK Theorie in der Ökologie** organisierte im Rahmen der Jahrestagung von GfÖ und EURECO 2008 in Leipzig gemeinsam mit Vertreterinnen der YoMos ein Symposium **Across scales: From organismic interactions to biodiversity and ecosystem functioning**. Das Symposium beinhaltete insgesamt mehr als 35 Beiträge (davon 24 Vorträge) und war über 2,5 Tage hinweg stets gut besucht. Es umfasste ein weites Spektrum an Themen, die von der Darstellung von Skalenproblematiken bei Untersuchung von einzelnen Organismen bis hin zu allgemeinen methodi-

modellierung meets macroecological patterns". Die Tagungssprache ist Englisch. Nähere Informationen über die Tagung siehe separate gemeinsame Mitteilung der AKs Makroökologie und Theorie in der Ökologie.

Katrin Böhning-Gaese, Mainz
boehning@uni-mainz.de



Geographische Variation in der Gelegegröße von Vogelgemeinschaften. (A) beobachtete und (B) vorhergesagte geographische Muster im geometrischen Mittelwert der Gelegegröße über 5290 Vogelarten in 2521 Rasterzellen. Copyright W. Jetz, C. Sekercioglu und K. Böhning-Gaese, PLOS Biology, 2008.

schen Aspekten reichten. Organisiert wurde das Symposium von Hauke Reuter (Bremen), Fred Jopp (Berlin, derzeit Miami) (für den AK), Katrin M. Meyer (Heteren), Tamara Münkemüller (Leipzig, derzeit Aberdeen) und Katja Schiffers (Potsdam, derzeit Aberdeen).

Für 2009 sind folgende Aktivitäten geplant:

- Gemeinsamer Workshop mit dem AK Makroökologie *Process-based modelling meets macroecological patterns* am 09.-11.03.2009 in der Heimvolkshochschule Seddiner See bei Potsdam

dam. Nähere Informationen über die Tagung siehe separate gemeinsame Mitteilung der AKs Makroökologie und Theorie in der Ökologie.

- Workshop *From Problem to Policy: Ecologists' Perspectives on Ecosystem Services* geplant für November 2009 und organisiert durch Carsten F. Dormann (carsten.dormann@ufz.de).
- Für die nächste GfÖ-Tagung wurde das Thema *Success and Failure of Ecological Theory* vorge-

schlagen. Es soll als Diskussionsveranstaltung organisiert werden mit kurzen Eingangsstatements, deren zentrale Argumentationslinien bereits im Vorfeld der Tagung zur Verfügung stehen sollen. Ansprechpartner ist Kurt Jax (kurt.jax@ufz.de).

Boris Schröder, Potsdam, **Hauke Reuter**, Bremen, **Angela Weil**, München
boris.schroeder@uni-potsdam.de,
hauke.reuter@zmt-bremen.de, weil@wzw.tum.de

WORKSHOP PROCESS-BASED MODELLING MEETS MACROECOLOGICAL PATTERNS

Gemeinsamer Workshop der Arbeitskreise Makroökologie und Theorie in der Ökologie

<http://brandenburg.geoecology.uni-potsdam.de/users/schroeder/download/macrotheo/workshop2009.html>

The aim of this joint workshop is to address issues related to the emergence of macroecological patterns, drivers of global change, and novel methods to describe these patterns and processes. Bringing together the Specialist Groups on Macroecology and on Theory in Ecology gives an opportunity for fruitful discussions and for a lively exchange of knowledge and methodological expertise.

Scientific questions

- 1) Factors determining geographic ranges or species diversity; how will ranges and diversity respond to global climate change?
- 2) Invasions and changing community structures
- 3) Integrating mechanistic and statistical modelling approaches (incl. integration of dispersal, biotic interactions, adaptation, local population dynamics)

Organisational details

Date: 09.-11.03.2009

Location: Heimvolkshochschule Seddiner See

Costs: Full 150 €, Students 120 €, single room extra charge 50 €

Registration will be open from Jan 15, 2009, max. 50 participants

Structure: invited key note lectures for each topic (to be announced), 3-min talks of each participant, discussions and workshop

Language: english

Organising committee

Katrin Böhning-Gaese, Mainz University
boehning@uni-mainz.de

Anja Rammig, PIK Potsdam
anja.rammig@pik-potsdam.de

Björn Reineking, Bayreuth University
bjoern.reineking@uni-bayreuth.de

Boris Schröder, Potsdam University
boris.schroeder@uni-potsdam.de

Damaris Zurell, Potsdam University
damaris.zurell@uni-potsdam.de

CLIMATE CHANGE AND ITS IMPLICATION FOR ECOSYSTEM DYNAMICS AND FUNCTIONING – INTERNATIONALER WORKSHOP, BIELEFELD, 25-27.08 2008

Der Klimawandel wird in naher Zukunft zu starken Veränderungen der Lebens- und Umweltbedingungen in der Landschaft und deren Nutzung führen. Bereits heute führt die sich abzeichnende Erwärmung der Erdatmosphäre zu einer Verschiebung der Klimazonen und als deren Folge zu signifikanten Änderungen der Verbreitungsareale von Pflanzen- und Tierarten.

Am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) in Bielefeld trafen sich 20 Wissenschaftler aus Deutschland, Norwegen, Schweden, Großbritannien, Japan, den Niederlanden und der Schweiz, um drei Tage über die Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Dynamik und Funktion von Ökosystemen zwi-



Treffen einer interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft in Bielefeld
Foto: S. Bollermann

schon Mitteleuropa und der Arktis zu diskutieren. Das Spektrum der vertretenden Disziplinen reichte von der Klimaforschung, Botanik, Physiologie, Paläobotanik, Forstwissenschaften, Naturschutz, Modellierung, Ökologie bis zur Genetik.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag dabei auf Waldökosystemen und deren Anpassungsfähigkeit. Intensiv diskutiert wurden auf dem Workshop mögliche Konsequenzen des Klimawandels für die Forstwirtschaft und ein möglicher Waldumbau. Bereits heute lassen sich Veränderungen in der Flora und Fauna in Europa und Japan beobachten. Als Konsequenz dieser Vegetationsänderungen werden die komplexen abiotischen

und biotischen Interaktionen in den Ökosystemen beeinflusst und es kommt auch zu veränderten Vergesellschaftungen und damit zur Ausbildung von neuen Ökosystemen. Aber auch die Klimaschwankungen seit der Eiszeit hatten bereits drastische Wirkungen auf die Vegetation und Ökosysteme in Europa. Somit sind diese retrospektiven Betrachtungen von großer Wichtig-

keit, um mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation besser einschätzen zu können.

Von besonderem Interesse sind dabei die ökologischen Veränderungen in den Kontaktzonen zwischen Vegetationszonen, wie zum Beispiel zwischen dem mitteleuropäischen Laub- und borealen Nadelwald

oder entlang von Trockenheitsgradienten, um ökologische Änderungen zu verfolgen. Dies hat auch Konsequenzen für das Ökosystemmanagement. Die richtige Auswahl der Baumart ist von langfristiger Bedeutung. So werden in Südschweden umfangreiche Programme zur Wiederherstellung der Laubwälder, insbesondere von Buchenwäldern durchgeführt, da diese besser an den Klimawandel angepasst sind, als die bisher dominierenden angepflanzten Nadelhölzer.

Kritisch wurde bemerkt, dass die ökologischen Grundlagen zur Auswirkungen des Klimawandels trotz der umfassenden Ökosystemforschung in den vergangenen Jahrzehnten noch unvollstän-

dig sind, um mögliche Anpassungsprozesse richtig einschätzen zu können. Deshalb wurden entsprechende Forschungsinitiativen von den Teilnehmern gefordert. Aber auch in der Klimaforschung gibt es noch Lücken. So sind Rückkopplungen zwischen Vegetation, Landoberfläche und Klima bisher in ihrer Komplexität unverstanden und so nur unvollständig in den Klimamodellen abgebildet. Eine Zusammenarbeit zwischen Klimaforschern und Ökologen ist hier notwendig, wie auf dem Workshop betont wurde.

Zu diesen Themen sind weitere internationale Workshops in der Planung, um gemeinsame Forschungskonzepte zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen und Materialien zur Tagung sind auf der Internetseite www.climatebiodiversity.de zu finden.

Maik Veste, Cottbus
maik.veste@ecology-climate.de

PROTOKOLL DER GfÖ-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2008

Ort: Congress Center Leipzig, Hall 2, Leipzig; Zeit: Mittwoch, 17. September 2008, 18:30 - 20:30 Uhr; Zahl der teilnehmenden GfÖ-Mitglieder: 55

TOP 1. Begrüßung sowie Genehmigung der Tagesordnung

Der Präsident der GfÖ, Herr Wolters, begrüßt die Teilnehmer und dankt den Organisatoren der Jahrestagung 2008, insbesondere Herrn Klotz, Frau Stadler und Herrn Frenzel, für ihr großes Engagement.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Tagesordnung. Auf Wunsch von Herrn Klotz wird der Bericht aus dem Ausschuss für internationale Beziehungen (im Protokoll unter TOP 11), verbunden mit einigen Worten zur Jahrestagung 2008, vorgezogen.

TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2007

Die Mitgliederversammlung genehmigt per Akklamation einstimmig das Protokoll der Mitgliederversammlung 2007 in Marburg.

TOP 3. Bericht des Präsidenten

Zu Beginn des Berichts des Präsidenten erheben sich die Anwesenden zum ehrenden Gedenken an die während des vergangenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder.

Herr Wolters berichtet von seiner Teilnahme an der PreCOP9 Konferenz und von einem Statement der Wissenschaft, unter Beteiligung von Herrn Fischer, zur Rio-Folgekonferenz.

Herr Wolters berichtet von einem ganztägigen Gespräch von Vertretern des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und der GfÖ, das auf Einladung des BfN im März 2008 stattfand. An diesem Gespräch nahmen die Präsidentin des BfN, Frau Prof. Dr. Jessel, und mehrere BfN-Mitarbeiter (teilweise zugeschaltet über Video-

konferenz) sowie Mitglieder des GfÖ-Vorstands und GfÖ-AK-SprecherInnen teil. Anlass des Gesprächs war es, die Verknüpfung von grundlagen- und anwendungsbezogenen Aspekten der Ökologie in Wissenschaft und Praxis zu diskutieren. Herr Wolters bewertet das Gespräch als konstruktiv und merkt an, dass ein weiterer inhaltlicher Austausch zwischen BfN und GfÖ ange-dacht ist.

Herr Wolters weist auf die Stellungnahme der GfÖ zum Referentenentwurf des Umweltgesetzbuchs vom 20. Mai 2008 hin. Die GfÖ-Stellungnahme ist in den Nachrichten der GfÖ, September 2008, nachzulesen. Herr Wolters berichtet schließlich von der Chance für die GfÖ, sich verstärkt in die Ausgestaltung der Biodiversitäts-Plattform einzubringen.

Herr Wolters weist darauf hin, dass die Jahrestagung 2009 in Bayreuth stattfinden wird. Als Tagungsorte der Jahrestagung 2010 bzw. 2011 sind Wien bzw. Oldenburg im Gespräch. Herr Wolters dankt Allen, die sich dazu bereit erklärt haben, diese Tagungen zu organisieren.

TOP 4. Bericht des Schriftführers

Der Schriftführer der GfÖ, Herr Waldhardt, berichtet von der laufenden Arbeit zu den GfÖ-Produkten wie Nachrichten der GfÖ, Homepage, Faltblatt, Rundmail und Informationsstand. Herr Waldhardt dankt Frau Dieckräber für ihre sehr gute Arbeit in der GfÖ-Geschäftsstelle.

Herr Waldhardt berichtet von der Entwicklung der Mitgliederzahlen im Zeitraum von Januar 2000 bis September 2008; die Mitgliederzahl lag Anfang September 2008 bei 1271 und ist

nach Jahren deutlichen Rückgangs seit 2006 stabil bis leicht steigend. Die Mitglieder leben überwiegend in Deutschland (ca. 1000); etwa 100 bzw. 30 Mitglieder in der Schweiz bzw. in Österreich. Die übrigen Mitglieder verteilen sich auf weitere 22 Länder. Die Mehrzahl der Mitglieder ist zwischen 40 und 60 Jahren alt; die im Jahr 2008 etwa 100 neuen Mitglieder sind überwiegend jünger als 40 Jahre.

TOP 5. Bericht des Kassenführers

Der Kassenführer der GfÖ, Herr Wöllecke, stellt den Kassenbericht für das Jahr 2007 vor. Bei Ausgaben in Höhe von 96.847,90 € und Einnahmen in Höhe von 79.318,94 € hat die GfÖ im Jahr 2007 einen Verlust von 17.528,96 € erwirtschaftet. Dieser Verlust ist insbesondere dadurch bedingt, dass bei den aus der GfÖ ausscheidenden Mitgliedern die Ordentlichen Mitglieder überwiegen, während neue Mitglieder überwiegend als Juniormitglieder aufgenommen werden. Das Kapital der Gesellschaft bezifferte sich am 31. 12. 2007 auf 34.065,68 €. Der Kassenbericht für das Jahr 2007 wird diesem Protokoll in tabellarischer Form als Anlage hinzugefügt (siehe Seite 16 der "Nachrichten der GfÖ, Dezember 2008").

TOP 6. Bericht des Rechnungsprüfers

Herr Kühn hat in seiner Funktion als Rechnungsprüfer die Prüfung des Kassenberichts für 2007 vorgenommen und einen schriftlichen Bericht vorgelegt, in dem er den Kassenbericht für richtig befundet. Herr Wöllecke teilt mit, dass nach einem Schreiben des zweiten Rechnungsprüfers, Herrn Gzik, dieser die Rechnungsprüfung noch im laufenden Jahr nachholen wird. Der Präsident dankt den Kassenprüfern.

TOP 7. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 6 und Entlastung des Vorstands

Herr Wolters bittet um Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 6.

In der Aussprache zu TOP 1 merkt Herr Beierkuhnlein an, dass die Durchführung der Jahrestagung 2009 in Bayreuth sichergestellt ist, auch wenn ihm diese Entscheidung erst spät bekannt wurde. Herr Wolters betont, dass Herr Bogner ihm bereits im März mitgeteilt hatte, dass die Tagung in Bayreuth stattfinden kann und dankt Herrn Bogner hierfür. In der weiteren Aussprache zu TOP 1 regt Herr Nentwig an, die Jahrestagungen künftig ca. eine Woche früher durchzuführen, um eine Überschneidung mit dem Semesterbeginn an Schweizer Universitäten zu vermeiden. Herr Wolters merkt dazu an, dass dies im Jahr 2009 leider nicht möglich sein wird. Bei der Pla-

nung der Tagungen ab 2010 soll der Hinweis aber berücksichtigt werden.

In der Aussprache zu TOP 5 fragt Herr Köchy nach, ob das mit der Vergabe des Wiehe-Preises 2007 verbundene Preisgeld in die Jahresbilanz einfließt. Herr Wöllecke teilt mit, dass das von Herrn Wiehe gespendete Stiftungskapital auf einem separaten Konto verwaltet wird, den GfÖ-Haushalt also nicht berührt.

Herr Köchy beantragt die Entlastung des Vorstands. Der Vorstand wird per Akklamation, bei fünf Enthaltungen und keiner Gegenstimme, entlastet. Herr Wolters dankt den Teilnehmern im Namen des Vorstands.

TOP 8. Wahl der/des GfÖ-Präsidentin/en

Herr Wolters stellt sich zur Wiederwahl. Herr Waldhardt bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Wahlvorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Wolters wird in geheimer Wahl einstimmig zum Präsidenten 2009-2011 gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 9. Wahl der/des GfÖ-Vizepräsidentin/en

Herr Jeltsch, Potsdam, der an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen kann, lässt durch seinen Mitarbeiter, Herrn Schurr, eine Erklärung verlesen. In dieser stellt sich Herr Jeltsch der Mitgliedschaft vor und erklärt sich dazu bereit, für das Amt als Vizepräsident zu kandidieren. Herr Wolters bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Vorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Jeltsch wird von den zum Zeitpunkt der Wahl anwesenden 50 Teilnehmern in geheimer Wahl bei 47 Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme zum Vizepräsidenten 2009-2011 gewählt. Herr Jeltsch hat die Annahme der Wahl schriftlich nachgereicht. Die Annahmeerklärung wird als Beilage zum Protokoll in der Geschäftsstelle der GfÖ hinterlegt.

TOP 10. Wahl der/des GfÖ-Schriftführerin/s

Herr Waldhardt stellt sich zur Wiederwahl. Herr Wolters bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Wahlvorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Waldhardt wird in geheimer Wahl einstimmig zum Schriftführer 2009-2011 gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 11. Berichte aus den Ausschüssen

Redaktionsausschuss der Basic and Applied Ecology

Der Editor-in-Chief der Basic and Applied Ecology, Herr Tscharncke, berichtet vom Abschluss eines neuen Vertrags zwischen der GfÖ und dem Elsevier-Verlag über die Herausgabe und den Vertrieb der Basic and Applied Ecology. Nach diesem Vertrag, der seit März 2008 bindend ist, werden die

Rechte an der Basic and Applied Ecology mit Ablauf des Vertragszeitraums im Jahr 2013 an die GfÖ gehen. Nach dem bis Ende Februar 2008 gültigen Vertrag lagen sämtliche Rechte an der Basic and Applied Ecology beim Elsevier-Verlag. Künftig werden jährlich acht Hefte erscheinen und die Autoren werden über Article Charges (200-300 €) an den Kosten beteiligt.

Mit aktuellem ISI-Impact Faktor von 2.247 erreicht die Basic and Applied Ecology den Rang 41 unter 116 Journals der Ökologie mit ISI-Impact Faktor. Im Durchschnitt aller eingereichten Manuskripte vergeht zwischen dem Zeitpunkt des Einreichens bis zur ersten Mitteilung einer Entscheidung über Annahme/Überarbeitung/Ablehnung ein Zeitraum von ca. 50 Tagen. Ca. 50 % der Erstautoren der angenommenen Artikel kommen aus Deutschland.

Ausschuss für internationale Beziehungen

Herr Klotz berichtet nach einer kurzen Ausführung zur Ausgestaltung der Jahrestagung 2008, die er mit einem Dank an Frau Stadler, Herrn Frenzel, Herrn Kühn, die Fa. FU-Confirm und zahlreiche Hilfskräfte für deren Mitarbeit bei der Organisation der Tagung verbindet, aus dem Ausschuss für internationale Beziehungen. Die inter-

nationalen Beziehungen der GfÖ konnten im zurückliegenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Herr Klotz weist darauf hin, dass die nächste EEF-Tagung im Jahr 2011 von der Spanischen Gesellschaft für Terrestrische Ökologie in Madrid ausgerichtet wird. Im Jahr 2013 wird in London eine gemeinsame Tagung von BES, EEF und INTECOL durchgeführt.

TOP 12. Berichte aus den Arbeitskreisen

Neuer Sprecher des Arbeitskreises Gentechnik und Ökologie ist Herr Meyer. Herr Meyer stellt sich den Anwesenden kurz vor.

Für den Arbeitskreis Theorie in der Ökologie regt Herr Reuter an, auf Jahrestagungen Zeitfenster für Diskussionen oder Impulsreferate und deren Diskussion einzuplanen. Herr Kleyer empfiehlt, dies im Rahmen angemeldeter Symposien zu realisieren. Herr Wolters regt an, den Vorschlag auf einem nächsten Treffen der AK-SprecherInnen mit Mitgliedern des Vorstands aufzugreifen.

TOP 13. Verschiedenes

Zu TOP 13 werden keine Punkte genannt. Um 20:30 Uhr schließt Herr Wolters die Mitgliederversammlung.

Prof. Dr. Volkmar Wolters (Vorsitz)

Dr. Rainer Waldhardt (Protokoll)

GfÖ-KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 2007

<u>Bestand</u>	€	<u>Ausgaben</u>	€
Handkasse	164,05	Nachrichten, Herstellung	1954,66
Postgiro	33.901,63	Nachrichten, Versand	546,22
Summe	34.065,68	BAAE, Herstellung	40.465,44
<u>Bilanz</u>		BAAE, Herausgabe	20.375,40
<u>Einnahmen</u>		<u>Verhandlungen, Herstellung</u>	<u>400,00</u>
<u>ideeller Bereich</u>		<u>Zwischensumme</u>	<u>63.741,72</u>
Mitgliedsbeiträge	78.056,16	Arbeitskreise, Auslagen	130,00
Mahngebühren	122,78	Dachverband	128,00
Rücklastschriften	-90,50	Vorstand, Reisekosten	276,40
Spenden	0	<u>Außendarstellung</u>	<u>10.343,21</u>
<u>Zwischensumme</u>	<u>78.088,44</u>	<u>Zwischensumme</u>	<u>10.877,61</u>
<u>wirtschaftlicher Bereich</u>		Lohnkosten	21.166,90
Druckwerke an Mitglieder	46,50	Büroausstattung	621,99
Druckwerke an Nicht-Mitglieder	604,00	Bankgebühren	149,16
<u>Anzeigen</u>	<u>580,00</u>	Porto	265,52
<u>Zwischensumme</u>	<u>1,230,50</u>	<u>Geschäftsstelle, sonstiges</u>	<u>25,00</u>
Summe	79.318,94	<u>Zwischensumme</u>	<u>22.228,57</u>
		Summe	96.847,90
Jens Wöllecke, Cottbus		Einnahmen - Ausgaben	-17.528,96

ERSTE SCHRITTE AUF DEM WEG ZUM WELTNATUR-SCHUTZRAT

Nach einer Pressemitteilung des BMU vom 13. November 2008

Vertreter aus mehr als 100 Staaten haben auf einer Konferenz in der malaysischen Verwaltungshauptstadt Putrajaya erste Schritte auf dem Weg zu einem Weltnaturschutzrat beschlossen. Zuvor soll allerdings eine Analyse vorgenommen werden, in welchen Bereichen besonderer Bedarf für wissenschaftliche Beratung besteht.

In Malaysia wurde in der ersten Verhandlungsrunde, bei der mehr als 100 Staaten vertreten waren, grundsätzliche Einigkeit erzielt, dass das neue Beratungsgremium eingerichtet werden soll.

Rund sechs Monate nachdem in Bonn bei der UN-Naturschutzkonferenz vereinbart wurde, ein dem Weltklimarat IPCC vergleichbares Gremium für den Bereich Biologische Vielfalt zu schaffen, haben in Malaysia die ersten offiziellen Regierungskonsultation zur Einrichtung eines solchen internationalen Wissenschaftsrates für Biodiversität und Ökosysteme stattgefunden (Intergovernmental Platform on

Biodiversity and Ecosystem Service, IPBES) stattgefunden. Die dreitägige Konferenz fand auf Einladung des UN-Umweltprogramms UNEP mit finanzieller Unterstützung Deutschlands statt.

Für Deutschland, das derzeit die Präsidentschaft des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) innehat, nahm der Leiter der Naturschutzabteilung im Bundesumweltministerium, Jochen Flasbarth an der Konferenz teil. "Um die Zerstörung und Übernutzung der biologischen Vielfalt zu stoppen, braucht es dringend politisch verwertbare wissenschaftliche Empfehlungen, an denen die Weltgemeinschaft nicht vorbei gehen kann", sagte Flasbarth.

In Malaysia wurde in der ersten Verhandlungsrunde, bei der mehr als 100 Staaten vertreten waren, grundsätzliche Einigkeit erzielt, dass das neue Beratungsgremium eingerichtet werden soll. Weitgehend einig war man sich zudem, dass das Gremium politisch unabhängig sein soll, die Ergebnisse aber in irgendeiner noch genauer zu definierenden Form durch die Regierungen entgegengenommen werden sollen. "Das Ziel muss sein, den wissenschaftlichen Erkenntnissen eine gewisse Verbindlichkeit für die politische Umsetzung zu geben".

In einem nächsten Schritt sollen sich die Umweltminister bei der Verwaltungsratssitzung von UNEP im Februar 2009 mit dem Thema befassen und dabei die Weichen für die weiteren Konsultationen auf Beamtenebene stellen. "Bei dieser ersten Runde der Regierungsgespräche sind wir erstaunlich weit gekommen. Wenn wir dieses Tempo beibehalten, haben wir gute Chancen, dass das neue Wissenschaftlergremium noch während der deutschen CBD-Präsidentschaft bis zum Jahr 2010 seine Arbeit aufnehmen kann. Auch der Weltklimarat ist vor 20 Jahren nicht über Nacht gegründet worden".

In der letzten Ausgabe haben wir die Stellungnahme der Wissenschaft zur COP9 abgedruckt. Hier berichtet das BMU über den ersten Versuch, das dort geforderte länderübergreifende Gremium zum Artenschutz zu gründen.

Der Grundtenor ist sehr positiv – andere Teilnehmer glauben eher, dass es ein solches Gremium auf absehbare Zeit nicht geben wird. Die GfÖ unterstützt die Schaffung einer zwischenstaatlichen Plattform zur Biodiversität mit Nachdruck.

Die Redaktion

NEUE MITGLIEDER

SEIT 01.08.2008 (STAND: 01.12.2008)

Batáry, Peter, Göttingen
 Botzat, Alexandra, Marburg
 Diehl, Eva, Gießen
 Geib, Alexander, Münster
 Handschuh, Patrick, Köln
 Hartmann, Niklas, Potsdam
 Koller, Robert, Wiesbaden
 Kugel, Carolin, Leipzig
 Lehmann, Henriette, Wiesbaden
 Lienin, Patrick, Oldenburg

Münzbergova, Zuzana, CZ-Pruhonice
 Obergfell, Tabea, Tübingen
 Pietsch, Katherina, Göttingen
 Richter, Sarah, CH-Birmensdorf
 Sandau, Nadine, CH-Fribourg
 Schafellner, Christa, A-Wien
 Siewert, Wolfgang, Tübingen
 Steckel, Juliane, Bayreuth
 Tòthmeresz, Bèla, HU-Debrecen
 Weiß, Christina, Hannover

RUNDE GEBURTSTAGE AB 65

Im zurückliegenden Jahr feierten folgende Mitglieder runde Geburtstage. Die Redaktion der Nachrichten der GfÖ gratuliert Ihnen nachträglich herzlich!

Den 65. Geburtstag feierten:

Prof. Dr. Gerd Alberti, Greifswald
 Dr. Albrecht Gerlach, Oldenburg
 Prof. Dr. Fred J.A. Daniels, Münster
 Dr. Ulrich Grosch, Berlin
 Prof. Dr. Walter Sudhaus, Berlin
 Prof. Dr. Jörg Zettel, CH-Bern
 Prof. Dr. Holger Wildhagen, Witzenhausen
 Prof. Dr. Christian Wissel, Marburg
 Prof. Dr. Friedrich Beese, Göttingen
 Prof. Dr. Hannes Paulus, A-Wien
 Dr. Gertrud Vester, Münster

Prof. Dr. Dieter Overdieck, Berlin
 Dr. Georg Heinrich Thommen, CH-Basel

Den 70. Geburtstag feierten:

Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle, Bielefeld
 Dr. Karl-Hermann Harms, Rheinstetten

Den 75. Geburtstag feierten:

Prof. Dr. August Wilhelm Steffan, Biebergemünd
 Ernst Pries, Templin-Fährkrug

Den 85. Geburtstag feierten:

Walter Daniel, Tönning
 Dr. Georg Vieweg, Roßdorf

EDITORIAL

Liebe GfÖ-Mitglieder,

das Heft 1/2008 der Nachrichten der GfÖ wurde Ihnen aus zwei Gründen deutlich später als üblich zugestellt: Das Heft wurde als Sonderausgabe zur EURECO-GfÖ-Jahrestagung in Leipzig vorbereitet und zur Werbung für die GfÖ an die TagungsteilnehmerInnen ausgegeben. Der Versand als Beilage der Basic and Applied Ecology konnte dann erst im Oktober erfolgen.

Um wieder zum alten Rhythmus zurückzukehren, liegt nun ein nicht ganz so umfangreiches Heft 2/2008 vor Ihnen. Dieses enthält aber dennoch eine Vielzahl von Informationen aus der GfÖ und zu weiteren Themen der Ökologie.

Rainer Waldhardt, Gießen
schrift@gfoe.org

AUS DER MITGLIEDSCHAFT AUFGELESEN – BÜCHER DER MITGLIEDER

DAISIE (2009) Handbook of alien species in Europe. Springer: Dordrecht.

Dengler J, Dolnik C, Trepel M (2008) (Hrsg.). Flora, Vegetation und Naturschutz zwischen Schleswig-Holstein und Südamerika – Festschrift für Klaus Dierßen zum 60. Geburtstag. Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamb. 65.

Kaiser T (2008) Strategieentwicklung zur konzeptionellen Integration von Wald und Offenland in der historischen Kulturlandschaft - Pflege- und Entwicklungsplan für die Waldflächen des Vereins Naturschutzpark e.V. im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. VNP-Schriften 2.

Kuttler W (2008) Klimatologie. UTB 3099. Schöningh, Paderborn.

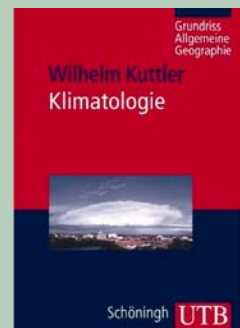
Nagy L, Grabherr G (2009). The Biology of Alpine Habitats. Oxford Univ. Press: Oxford.

Nentwig W, Bacher S, Brandl R (2007) Ökologie kompakt. Spektrum: Heidelberg.

Temperton VM, Hobbs RJ, Nuttle T, Halle St (eds) (2004) Assembly Rules and Restoration Ecology: Bridging The Gap Between Theory And Practice. Cambridge Univ. Press: Cambridge.

Wolters V, Kruess A (Bearb.) (2008) Naturschutz und Ökologie. Ausgewählte Beiträge zur GfÖ-Jahrestagung 2007 in Marburg 2008. Naturschutz und Biologische Vielfalt 60.

Zerbe, St., Wiegleb, G. (Hrsg.) (2009) Renaturierung von Ökosystemen in Mitteleuropa. Spektrum Akad. Verl.: Heidelberg.



Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.

Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin,
Rothenburgstr. 12, 16165 Berlin

Redaktion : Rainer Waldhardt, Volkmar Wolters

Druck : DRUCK + SATZ, 01983 Großräschen

Auflage : 1600

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich (Wir) beantrage(n) hiermit die

- ordentliche Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag 75 € /120 CHF)
- Juniormitgliedschaft (Doktoranden)*
(Mitgliedsbeitrag 50 € / 80 CHF)
- studentische Mitgliedschaft*
(Mitgliedsbeitrag 30 € /48 CHF)

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

Der Mitgliedsbeitrag schließt die Lieferung von *Basic and Applied Ecology* und der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name

Adresse

.....

.....

Geburtsdatum

Telefon.....

Fax

E-mail

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die GfÖ widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung (Mitgliedsbeitrag GfÖ) ab 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Ich (Wir) zahle(n) per Einzugsermächtigung. Wenn mein (unser) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto-Nr.: Bankleitzahl

VISA Mastercard (zzgl. derzeit 4,36 % Gebühren)

Karten-Nr. Gültig bis

Ich (Wir) überweise(n) den Mitgliedsbeitrag an die GfÖ

Konto-Nr. 329 933 303 bei der Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

*Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.



http://www.gfoe.org/fileadmin/website/downloads/application_e.pdf

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der weltweit drittgrößten wissenschaftlichen Gesellschaft der ÖkologInnen:



Als Mitglied erhalten Sie jährlich acht Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology*.
(ISI Impact Factor: 2.247)



Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

Auf der Homepage profitieren Mitglieder außerdem von einem exklusiven Informations- und Serviceangebot.